

## Bekanntmachung.

Nr. 1227. Groß. Bezirksbauinspektion Emmendingen in Freiburg ersucht hiermit, sämtliche Rechnungen für die an Staatsgebäuden ihres Bezirks gefertigten oder verakordirten Arbeiten als bald und spätestens bis 10. Dezember d. J. einzureichen, mit dem Aufsagen, daß später einkommende Rechnungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Freiburg, den 28. November 1869.

Gr. Bezirksbauinspektion Emmendingen.

**Arnold.**

## Liegenschafts-Versteigerung.

Die in der Ankündigung vom 25. v. M. beschriebenen Liegenschaften des Färbers Christian Friedreich Maler dahier Hochberger Bote Nr. 125 und 126) werden am

**Freitag, 10. Dezember d. J.**

**Nachmittags 3 Uhr,** auf hiesigem Rathaus wiederholt öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Emmendingen, 26. November 1869.

**Bittmann, Notar.**

## Bürger-Verein.

Zum Behufe der Bestimmung und Anschaffung der Zeitschriften für das kom. Halbjahr, findet

**F. Samstag, den 4. d. Mts.**

**Abends 8 Uhr,** eine Generalversammlung des Vereins statt, wozu die verehr. Mitglieder eingeladen werden.

Emmendingen, den 1. Dezember 1869.

**Der Vorstand.**

## Gesellschaft Gemüthslichkeit.

**Am 1. Christtag, 25. Dezember,** Abends 5 Uhr,

findet im großen Saal des Gasthauses "zum Engel"

## die Christbescheerung

für arme Kinder  
im Alter von 2 bis 6 Jahren  
statt, wozu wir freundlichst um Gaben, bestehend in möglichen Gegenständen, bitten.  
**Der Vorstand.**

## Zum Abschied

allen meinen Freunden und Bekannten, besonders dem Turnverein, ein herzliches Lebewohl — Gut Heil! —

**S. Hause.**

**Endingen.**  
fl. 300, sind auszuleihen beim St. Martinspfarrfond.

## Kölner Dombau-Loose,

Ziehung am 13. Januar 1870,  
Hauptgewinn 25,000 Thaler.

Das Los zu 1 fl. 45 kr. und sind zu bezahlen durch das Kontor dieses Blattos.

## Metzelsuppe,

nächsten Samstag Abend

auf dem Wöppelnsberg.

**Ding** zu verkaufen bei Andreas

## Emmendingen.

### Saengergruppe Hochberg,

Sonntag, den 5. Dezember 1869, Abends práct 7 Uhr,

### Abendunterhaltung im Gasthaus zum Engel.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
3. Herein! Solo für Tenor, von . . . . . Kücken.
4. Wanderlust, gemischter Chor, von . . . . . Abt.
5. Die drei Liebchen, für Bass, Klavier u. Cello, von Speier.

##### II. Abtheilung:

6. Laßt marchiren, Männerchor, von . . . . . Kücken.
7. Fantasie aus "Lucia di Lammermoor" für Klavier und Violin von . . . . . Donizetti.
8. Ich denke ewig Dein! Quartett, von . . . . . Haine.
9. Abendlied, gemischter Chor, von . . . . . Hirsch.
10. Du deutsches Volk! Männerchor, von . . . . . Abt.

##### III. Abtheilung:

### Tanzunterhaltung.

#### PROGRAMM.

##### I. Abtheilung:

1. Sängergruß, Männerchor, von . . . . . Strauß.
2. Ouvertüre aus "Maurer und Schlesser" für Klavier und Violin, von . . . . . Auber.
- 3

Wirklichkeit nicht begründet. Das Schulwesen, soweit es seither der geistlichen Aufsichtsfaktoren entbehrt, ist nicht in Verlegenheit geraten und nicht zurückgeblieben, so daß man sich dem Glauben hingeben könnte, diese ermunternde Thatsache werde in der Entwicklung und Ausbildung des Schulwesens zu etwas Anderm viel Zweckmäßigerem und Natürlicherem führen, nämlich dahin, daß in dem Schulgesetz — statt einer Aenderung in dem angegebenen Sinne — der Passus, der dem Lehrer ein natürliches, nothwendiges in andern Verhältnissen unbestrittenes Recht vorenthält, gestrichen werde. Bereits haben freie Konferenzen, in den gewissen Voraus-sicht der Dinge, welche in Folge ebigen Vorschlags, wenn er Grund haben sollte, für das Schulwesen nicht ausbleiben können, sich berathen, wie auf gesetzlichem Wege diese, jedem Freunde der Schule und ihrer freien Entwicklung unbegreifliche Bestimmung abzuwenden sei. Es ist einleuchtend, welches die Folgen sein würden, die eben eingeführte Schulreform und die Lehrer, die derselben zugethan, in die Hände der einflussreichsten, beharrlichsten und mit Mitteln aller Art ausgestatteten Gegner zu überliefern. Sehe daher der Schulstand seine Hoffnung auf die Volksvertretung und zeige er sich des Vertrauens würdig, mit welchem man ihm von Seiten einer hohen Ständerversammlung ausgezeichnet hat. Die neuen Aufsichtsverordnungen, in welchen er dieses Vertrauen vielfach schmerzlich vermisst, sollten ihm nicht schmälen, was das Gejeg freisinnig gewährt hat. Es wird schwer, einzusehen, wie man den Schulstand, der in seiner Allgemeinheit stets, auch in Zeiten, da es ihm nicht leicht ward, treu zu den Grundsätzen der Regierung gestanden, fast aller Selbstständigkeit entkleidet und einer Behörde, dem Ortschulrat, fast unabdingt unterstellt, dessen Mitglied er nach dem Gesetze ist, zumal wenn man bedenkt, wer oft die Vorsitzenden derselben sind oder nach dem erwähnten Gesuchte werden sollen! Man versteht die Bestimmungen der Verordnung um so weniger leicht, wenn man sieht, wie die Staatsbehörden mit allem Rechte überall die Grenzen gegen das geistliche Gebiet hin zu berichtigten bestrebt sind. Hoffen wir, daß die Konsequenzen dieser Berichtigungs-Maßregeln auch das Gebiet der Schule nicht außer Acht lassen.

(S. 3.)  
Der von dem Abg. Schupp erstattete Gemeindegefegegebungs-vorschlag findet in den Augen der "Konstanzer Zeitung" wenig Gnade. Dieselbe schreibt hierüber:

Die Blätter machen Rüthmens von dem Kommissionsbericht über die Gemeindegefegevorlage, den der Hr. Abg. Schupp erstattet hat. Derselbe, eine äußerst gründliche und fleißige Arbeit ist 59 Seiten stark und enthält einige wesentliche Abänderungsvorschläge, z. B. längere Amtsduer des Bürgermeisters, geheime allgemeine direkte Wahl der Gemeinderäthe, jedoch Beibehaltung der Klassenwahl nach dem Regierungsvorschlag bei dem Bürgerausschuß. Desgleichen Beibehaltung eines Bürgerausschusses in allen Gemeinden von mehr als 80 Bürgern. Abweichend von der Regierungsvorlage beantragt die Kommission: Wählbar zum Amt des Bürgermeisters und in den Gemeinderäthen ist jeder badische Staatsbürger; der Gewählte, der nicht Bürger ist, erwirbt dadurch das Bürgerrecht (nicht schon den Bürgergenuss) unentgeltlich. Staatsverwaltungsbeamte und Geistliche können die Wahl zum Bürgermeister und in den Gemeinderäthen nur annehmen, wenn sie ihre Stelle niederlegen. Der Rathschreiber wird vom Gemeinderath

gesetzt hat, daß gewinnt man endlich lieb, daß will man nicht so leicht verlassen. Was fesselt einen Landmann so sehr an Haus und Hof, an Feld und Flur, als daß sie seit Vaters Zeiten seine fortgesetzte Sorge und Pflege erhalten haben? Was macht den Altern ihre Kinder lieb und wert, als weil sie für dieselben zu sorgen, sich zu führen und für dieselben zu leiden haben? Und so ist mir mein Amt auch it's wert, weil es mir weidlich zu schaffen und Gefährlichkeiten zu bestehen gab. Unser Wohlbehagen mag ins Brücke gedeihen auf weitem Grund und Boden, den wir eignen nennen; aber der schwache Grund, auf den uns unser Forstdienst stellt, hat doch das für sich, daß der Mensch darauf ins Hohe und Ansehnliche sich erheben kann. Seht dort den Apfelbaum im Garten! Hat er nicht den Boden und Licht und Luft für sich allein? Er hat sich voll Behagen in die Breite ausgedehnt, wer möchte aber seine Höhe und Gestalt mit einer Tanne vergleichen, die ringsum eingengt Licht und Luft nur in der Himmelsnähe sucht und mit dem Gipfel an die Wolken röhrt? Ich zieh' die königliche Tanne vor, wenn ihre Frucht auch nicht der Frucht des Apfelbaums gleicht!"

"Ja, ja", sagte der Schwäher nach einer Pause, aufstehend und vollends in den Garten tretend, "ich seh', Du siehst noch da, wo Du vor Jahren auch gestanden. Hoch auf ist Dein Ansehen, ist Dein Name gewachsen — Du bist eine Tanne, die uns überwachsen hat. Du kannst nicht mehr versetzt werden, dazu bist Du zu tief in Deinen Boden gedrungen und zu hoch und eigenstigmig aufgeschossen; Du willst da sein

ernannt; wenn die Ernennung auf länger als 12 Jahre geschieht, nur mit Zustimmung der Gemeinde. Eine Dienstentlassung des Bürgermeisters und anderer Gemeindebeamten ohne vorausgegangene Besserungsversuche kann in schweren Fällen stattfinden, wenn das staatliche oder Gemeinde-Interesse in hohem Grade gefährdet ist. Den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (es sind dermalen 17) sind hinsichtlich ihres Haushalts (Voranschlag, Rechnungsprüfung etc. weitergehende Befugnisse eingeräumt, so daß die Staatsbehörde den Voranschlag nicht mehr zu genehmigen und die Rechnung nicht mehr zu prüfen hat. Was die Übergangsbestimmungen betrifft, so bleiben die jetzigen Bürgermeister längstens bis Februar 1873 im Dienst; die nächste regelmäßige Erneuerung des Gemeinderaths muß längstens in der ersten Hälfte des Jahres 1871 vorgenommen werden. — Das wäre schon Alles recht, wenn uns nicht eine andre, ebenso gründliche und fleißige Arbeit des Herrn Schupp einfiele, der seinerzeitige Kommissionsbericht über das neue Strafgesetz, über welches in den letzten Tagen 11 Kreisversammlungen, Ach und Wehe gejüngt haben. Am aller verdienstvollsten wäre die Arbeit des Hrn. Schupp damals gewesen wenn sie in zwei Zeilen gelautet hätte: Ihre Kommission schlägt der hohen Kammer vor, die Regierungsvorlage abzulehnen. Wenn dies nur kein Omen ist.

### Württemberg.

**Stuttgart, 1. Dez.** Der Ausfall der Wahlen in Bayern macht bei uns, wie vorauszusehen war, bereits seine Rückwirkung geltend, indem das wunderliche Compositum von Reactionärs, Ultramontanen und Demokraten, die sich unter der Fahne des sog. Großdeutschthums zusammenfinden, d. i. einander zu täuschen suchen, das Regiment in den Kammern und in der Regierung in die Hände zu bekommen wähnen. Bei den gegenwärtig stattfindenden Gemeindewahlen versucht die vielförmige Partei bereits ihre Kraft, indem sie alle Gegner, darunter die erprobtesten Männer des nationalen und freiheitlichen Fortschrittes, deren Name auch außerhalb Schwaben einen guten Klang hat, zu verdrängen wissen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Coalition bei den zu Anfang des kommenden Jahres zusammentretenden Kammern jetzt die Mehrheit haben, und je nachdem die Dinge in Bayern sich weiter entwickeln, Haltung und Gang der Regierung bestimmen werden. In diesem Falle wäre ein Coalitionsministerium kaum zu umgehen und bezeichnet man jetzt schon einzelne Mitglieder der bisherigen Demokratie, darunter einen Ultramontanen von demokratischer Färbung, als Kandidaten des künftigen Ministeriums, das unter dem Chef der gegenwärtigen Verwaltung, an dessen Lehnbarkeit nicht zweifelt wird, der neu geschaffene Lage entsprechen würde. Indessen hängt Alles davon ab, welche Wendung die Dinge in Bayern schließlich nehmen werden; wir zweifeln nicht, daß bei dem starken Gegensatz und Widerspruch der gebildeteren Hälfte des Volkes ein ultramontanes Regiment für die Dauer selbst in Bayern als unmöglich erachtet; bei uns in Schwaben könnte selbst der demokratische Auspruch es sicherlich nicht lange aufrecht erhalten.

**Neutlingen, 28. Nov. (Schw. M.)** Letzten Freitag gehab die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters ein Doppellind, das in den oberen Theilen des Körpers zwei einzelne Individuen darstellte, also 2 Köpfe, 4 Arme und 2 vollständige Brustkörper

und bleiben, wo Du bist, und Du willst nach vielen Stürmen den rechten Sturm erwarten, der Dich sammt den Wurzeln aus dem Boden reißt. O Volk! Dein letztes Wort wird sein: "Hätt' ich meinem Schwäher nur gesagt! Glaubst Du denn, die Feinde werden ruhen, weil Dich Gott so wunderbar gerettet hat? Kennst Du diese Teufel in Menschengestalt auch jetzt noch nicht, daß Du glaubst, sie werden Dir nicht wieder nach dem Leben trachten?"

"Das kann sich ändern, Schwäher", sagte Volk.

"Ja — ändern — ändern!" rief der Schwiegervater, der in wachsender Aufregung nach Wörtern suchte. "Aendre Du die Menschen, die dem Höllenwerk einmal verfallen sind! Aendre Du Menschen die Dich und Dein Söhlein zwischen Himmel und Erde über dem Abgrund aufgehängt? Kennst Du nicht einen wie den andern, daß die Hölle kaum wird unterscheiden können, wer von ihnen wilder und verrüchter ist? Solange ein Wallrab lebt, ist gerade jetzt ein jeder Schritt in Dein Revier Dein Tod!"

"Der Wallrab lebt nicht mehr", bemerkte Volk und sah hinweg.

"Der Wallrab? Wie? Hat Gott ihn so urhastig weggeschafft?

Sollt wann ist der Wallrab tot?"

"Schon manchen Tag", bemerkte Volk lässig.

"Doch der Wallrab ist nur einer. Sind die andern minder feind und wild? Solang ein Mohren lebt, bist Du um nichts gewisser Deines Lebens!"

(Forts. folgt.)

mit Rücken hatte. Von der Nabelgegend an vereinigten sich die 2 Körper in einen, so daß nur ein Unterleib war; dagegen waren 2 abgesonderte weibliche Genitalien und 2 After an dem Unterkörper; endlich hatte das Doppelwesen nur 2 Füße. Das Doppelkind erlag unter der Geburt, die aber ohne ärztliche Beihilfe von Statthaltern ging; es wurde gestern an die geburtshilfliche Anstalt in Tübingen abgeliefert, um als Präparat den dortigen Sammlungen eingebracht zu werden. Der schwer darunterliegenden armen Frau wurde von hiesigen Frauen Unterstützung und Versorgung für ge-eigerte Pflege.

### Landwirtschaftliches.

Demnächst wird der landwirtschaftliche Centralausschuß in Karlsruhe seine Session beginnen. Die Ursache seines etwas verspäteten Zusammentritts für dieses Jahr liegt in der 50jährigen Jubiläumsfeier des landw. Vereins im Herbst des Jahres, welche Zeit und Kräfte der Leiter der bad. Landwirtschaft in Anspruch nahm. Die landw. Bezirksvereine sind aufgerufen worden, landw. Fragen und Gegenstände, welche sich zur Verhandlung für den Centralausschuß eignen, oder welche sie im Interesse der betreffenden Bezirke einem Ziele entgegen geführt sehen möchten, an die Centralstelle zu bezeichnen.

Wir dürfen uns in unserem Vaterlande glücklich schämen, daß die Angelegenheiten, welche den Wohlstand des Landes und das Wohlergehen des Einzelnen bedingen und oft enge berühren, fortwährend sorgfältiger und sachgenauer Erwägung und eingehender Erörterung unterzogen werden. Das grohs. Handelsministerium geht in dieser Beziehung in auktoriennescher Weise vor. Die Errichtung des Landescentralraths, eines Collegiums, welchem alljährlich die Interessen der Landeskultur zur Beratung für die Maßregeln der Regierung unterbreitet werden, ist, abgesehen von Anderm der sprechende Beweis.

Der freischaffende landw. Verein ist im Einverständniß mit

der Regierung nicht minder bemüht, landw. Verbesserungen einzuführen und dadurch die Festigung und Hebung des Landeswohles zu erreichen. Auch er beruft Männer der Erfahrung und Wissenschaft nach der Wahl der Gauen, um die bad. Landwirtschaft auf die Höhe der Zeit zu bringen und zu erhalten.

Eine der Hauptfragen, welche der Landescentralrath behandelte, war unter andern die Unterrichtsfrage. Er hat in Berücksichtigung des neuen Schulgesetzes seine Ansicht ausgesprochen und seine Anträge gestellt, über welche wir seiner Zeit berichtet haben.

Da dieser Punkt hinsichtlich des Kleinbauern von außerkanter Wichtigkeit ist, so werden ihn die landw. Collegien unseres Landes, also auch der nächstens tagende Centralausschuß, so lange nicht von ihrer Tagesordnung streichen, bis die für das Nationalwohl so bedeutsame Frage zur Zufriedenheit gelöst ist. Nur der aufgeklärte und unterrichtete Landwirth schreitet zu den empfohlenen, nötigen Verbesserungen; der unwillige bleibt zu seinem eigenen und zum allgemeinen Nachteil und Schaden am alten Schledrian hängen.

**Emmendingen, 5. Dez.** Der Winter mit seiner grimmigen Kälte, der so rasch bei uns eingetreten, zwang wohl schon Manchen zu der unwillkürlichen Frage, warum es nicht möglich sein sollte, für hiesige Stadt eine Schlittschuhbahn einzurichten. Jeder weiß zur Genüge, daß Schlittschuhläufen außer dem Vergnügen auch für die Gesundheit eine außerst wohlthätige Bewegung ist. Da es jetzt höchste Zeit wäre, um geeignete Schritte betreffs einer passenden Bahn zu thun, so werden alle Freunde des Schlittschuhlaufens eingeladen, sich am Dienstag, 7. Dez., Abends 1/2 Uhr, im Lokal des Turnvereins einzufinden zu wollen, um über die nötigen Vorbereiungen sich zu besprechen, resp. eine Klub für Schlittschuhläufer zu gründen.

J. Flammer.

## Große KINDER-SPIELWAAREN-Ausstellung, Lager in Körben C. F. Schumacher.

bei

Aechte brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versand geschieht jeden Mittwoch

Agentur der Kunstfärberei, Druckerei und Appretur von Albert Schumann in Esslingen a. N. Emilie Ruoff in Emmendingen. besorgt bestens

Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

## Alles mit Gott! Evangelisches Gebetbuch

für alle Morgen und Abende der Woche. Geb. mit Goldschn. fl. 1. 24 kr. ist stets vorrätig in

Carl Trömer's Univ. Buchdr. in Freiburg, Bertholdstr. 15.

Filzschuhe mit Filzsohlen, Filzschuhe mit Ledersohlen, Filzschuhe mit Doppelsohlen, Filzstiefletten mit und ohne Be-fah, für Frauen, Mädchen und Kinder, Kapuzen, Kopfschalls, Seelenwärmer, Unterleibchen, Unterhosen, Mützen und Handschuhe etc. empfiehlt in großer Auswahl billig

C. F. Schumacher.

**Gesundheit ist Reichthum!** Durch die Wirklichkeit Ihrer **Hämorrhoidaltropfen**, meiner mühslichen Lage enthoben, sehe ich mich verauflast, noch eine Flasche zu bestellen. Schullehrer Meyer in Schambach in Bayern.

Dieses anerkannt beste Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Blähungen, Ebrechen, Harfelebigkeit, Blutandrang, Magenkämpf, Kopfschmerz, Hämorrhoiden, Krämpfe, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautauschläge, Harnbeschwerden etc.** ist für ein Thaler pro Flasche von Otto Dorn in Leipzig zu beziehen.

**Kösner Dombau-Loose,** Ziehung am 13. Januar 1870, Hauptgewinn 25.000 Thaler. Das Los zu 1 fl. 45 kr. und sind zu beziehen durch das Kontor dieses Blattes. **Dung** zu verkaufen bei Andreas Holzer in Windenreuth.

## Preismedaillen. Altona Paris Linz 1869, 1877, 1880.

Starker & Pobuda Königl. Hoflieferanten Stuttgart, empfohlen ihre vorzüglichen

Jos. Bumüller in Emmendingen.

**Chocoladen.**

Zu haben in Emmendingen bei J. Sartori.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Kreister Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 143.

Donnerstag, den 9. Dezember

1869.

## Die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

Die Kommission für den Gesetzesentwurf in obigem Betreff hatte den Abgeordneten Weber von Bruchsal zum Berichterstatter gewählt. Der Bericht gelangte am 30. Novbr. zur Verhandlung und haben wir daraus folgendes hervor:

Das deutsche Genossenschaftswesen, das im Anfang der 1850er

Jahre von dem früher wenig genannten Orte Delitzsch aus in

Fluss gekommen ist, hat sich in seiner Bewegung nach den süd-

deutschen Staaten am frühesten im Großherzogthum Baden ent-

wickelt.

Wir finden in den Jahren 1858. und 1859 schon vier ba-

dischen Vorschussvereine: Karlsruhe, Heidelberg, Bruchsal u. Etten-

heim; während die Entstehung solcher Vereine in den andern süd-

deutschen Staaten erst von den 1860er Jahren an datirt.

Nach einem Zeitraum von 10 Jahren, das ist Ende 1868,

betrug die Zahl der badischen Genossenschaften schon 64, nämlich

52 Vorschussvereine, — zum Theil auch Gewerbebanken genannt,

— 12 Kaufvereine.

Rechnet man sämmtliche Genossenschaften Deutschlands zu-

sammen, so ergeben sich folgende Zahlen:

Zahl der Genossenschaften 2349.

Zahl der Mitglieder derselben nahezu 1 Millionen.

Deren eigenes Kapital über 26 Millionen Gulden.

Umsatz über 380 " "

Kreditgewährung 70 " "

Es ist daraus zu erschien, daß das Genossenschaftswesen Di-

mensionen angenommen hat, welche die Staatsregierungen, auch

ohne Drängen von Seiten der Beteiligten, verkauslassen müssen;

eine fühlbare Lücke in der Gesetzgebung auszufüllen und die priva-

trechtliche Stellung der Genossenschaften gesetzlich zu regeln.

Man erkennt aber auch, daß es ein sichereres Fundament sein

muß, daß einen solch mächtigen Bau zu tragen im Stande war,

der sogar in stürmischer Zeit der Krisen ohne die Stützen geschicklich

geregelter Stellung sich aufrecht erhält.

Und dieses Fundament war nichts Anderes als der von den

Genossenschaften richtig erkannte Grundsatz der Selbsthilfe und

der Solidarität. Er allein führt die Beteiligten zur selbst-

ständigen und thatächlichen Interessenverwaltung und ergänzt den

Mangel der rechtlich geordneten Verhältnisse durch den Einfall der

vollen Verantwortlichkeit. Er allein führt ihn das weitgehendste

Vertrauen und die verdiente Achtung in so hohem Grade zu.

Bis jetzt war die privatrechtliche Stellung der Genossenschaften

theils nach den Bestimmungen des Landrechts, theils nach denen des allgemeinen deutschen Handelsgesetzes zu beurtheilen. Das ertere bereitete bei vorkommenden Rechtsverbindungen, noch mehr aber bei Rechtsverfolgungen, unübersteigliche Hindernisse; das letztere konnte nur in wenigen Fällen genügende Hilfe und Schutz gewähren, da zur Zeit der Entstehung dieses Gesetzes das Genossenschaftswesen eine solche Entwicklung noch nicht hatte, daß die Gesetzgebung darauf hätte aufmerksam werden und dessen besondere Verhältnisse berücksichtigen müßten.

Keines hat deshalb dem Bedürfnisse genügend entsprochen, keines dem Interesse allseitig Rechnung getragen.

Eine Ergänzung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzes soll nun die wahrgenommene Lücke ausfüllen und sie wird in der beabsichtigten Weise auch dem Bedürfnisse genügend entsprechen.

Das Genossenschaftswesen wird dadurch einen neuen kräftigen Impuls in seiner Vorausbewegung erhalten und dem prophektischen Aussprache Schulze's vom Jahr 1855, „daß es in nicht ferner Zeit keine Stadt in Deutschland geben werde, welche keine Volksbank besitzen würde“, eine baldige Erfüllung anbahnen. Es ist diese Erwartung um so berechtigter, als sie sich bereits auf eine Erfahrung stützt und zwar aus dieser, welche die Einführung des preußischen Genossenschaftsgesetzes vom 27. März 1867 im Gefolge hatte. Die Vorschussvereine, wie man die verschiedenen Kreditgenossenschaften von den verschiedensten Namen schlechthweg zu bezeichnen pflegt und welche bisher das bei weitem größte Gebiet im Genossenschaftswesen einnehmen, verwenden seit 1867 in immer größer werdender Zahl die Form der Kontokorrentrechnung mit ihren Mitgliedern und nähern sich dadurch mehr und mehr ihrer eigentlichen Bestimmung — Volksbanken im wahren Sinne des Wortes zu werben.

Die Aufnahme des preußischen Gesetzes im norddeutschen Bunde am 4. Juli 1868 wird die Erfolg in derselben angeführten Richtung bedeutend steigern.

Auch der vorliegende Gesetzesentwurf der Großh. Regierung ist das Genossenschaftsgesetz des norddeutschen Bundes mit ganz wenigen Abänderungen. Ihre Kommission befindet sich in der angenehmen Lage, denselben im Allgemeinen die freidigste Zustimmung zu ertheilen und dies um so mehr, als sich schon auf den ersten Blick die befriedigende Wahrnehmung machen läßt, daß die Großh. Regierung aus freien Stücken die polizeilichen Maßregelungsbestimmungen fallen lassen hat, welche die härtesten Kämpfe im preußischen Abgeordnetenhause und im norddeutschen Reichstage nicht zu entfesseln vermochten.

## Johannes Volksh., der Forstwirt des Hochlandes. Geschichte von Josef Rank.

(Fortschreibung)

Auch der Mohrau lebt nicht mehr", bemerkte Volksh.

"Auch der Mohrau tot? An ihm auch hat das Schicksal ein

Trempl statuirt? Wie starb der Mohrau so urplötzlich?"

"Wie? Genuß, er starb", bemerkte Volksh und seine Miene zuckte.

"Aber der Wolsert und der Stroher leben noch! Ihr Bund zählt

Manchen, der Dir folgen wird auf Schritt und Tritt bis in Dein Haus

zulegt, bis in die Kammer, wo Du Schlag und Ruhé suchst."

"Dafür ist schon gethan", bemerkte Volksh. "Sie alle sind hinüber,

sie schaden Niemand mehr!"

"Sie alle?" wiederholte der Schwäher, fast durchschauert. "Und

auch der Föhner wäre tot?"

"Der Föhner stirbt in diesen Tagen", war die Antwort.

"Das Haupt des Schwäbers sank und Volksh ergriff ihn an dem

Arm, um ihn zu stützen.

"Hast in demselben Augenblicke trat der jüngste Knabe Volksh's mit einem Nest des Eßens aus der Thür und wollte dem Uhu, den der Vater unlängst heimgebracht, etwas zum Besten geben. Er sah einen fremden Mann vor der Thür, erschrak und eilte nach der Vorstur zu der Mutter, rufend:

"Ein fremder Mann ist da!"

Elsbeth trat nun gleichfalls an die Thür. "Wer ist Ihr und was wünscht Ihr?" fragte Elsbeth freundlich, doch betroffen.

"Euch soll mein Name nicht erschrecken", sagte Föhner und erhob sich; "doch gebt mir Eure Hand, liebe Frau; die Hand die Euch schon öfters wegethan, sie möcht' Euch um Verzeihung bitten."

"Ich verzichte gern", sagte Elsbeth, ihre Hand nicht ohne Langsamkeit versagend. "Doch kommt Ihr meinen Mann zu sprechen?"

"Das führt mich her", erwiderte der Föhner und ließ sich langsam wieder nieder, als Elsbeth in die Flur zurücktrat.

Indem nun Elsbeth ihren Mann herbeirufen wollte, sah sie plötzlich Edi mit starren Blicken und zusammengeflogenen Händen dastehen; er hatte hinter der Mutter gleichfalls nach dem Fremden sehen wollen und hatte in ihm den Föhner erkannt.

"Mutter", rief er mit gepreßter Stimme, "das ist der Föhner, der schlimmster aller Wilderer, ihr Hauptmann und unser grösster Feind! Der hat uns auf die Höhe binden lassen!"

Elsbeth stieß einen leisen Schrei aus und mußte sich am Gewehrschrank halten, um nicht hinzufallen.

"Föhner!" sagte sie fast stöhnend. "Gott! Was wird der Vater dazu sagen? Edi, geh und sag' es selbst dem Vater!"

Indessen war die Meldung nicht mehr nötig. Volksh trat eben mit dem Schwäher vom Gartenz in die Flur und sagte ernst, doch ruhig:

# THE GRESHAM, englische Lebensversicherungs-Gesellschaft i. London.

Soll.

## Assecuranz-Fond.

	Fr.	Gs.
Berich der verfügbaren Brutto-Gummien und der Dividenden (Bonuss)		
im Betrage von Fr. 186,979,750, laut Abrechnung vom		
Jahre 1867 . . . . .	89,761,548	75
Wert der jährlichen Brutto-Prämien-Gummie im Betrage von		
Fr. 7,294,350, und der Rückvergütungen laut Abrechnung		
vom Jahre 1867 . . . . .	85,036,581	25
Differenz . . . . .	4,724,957	50
Prospekt-Bilanz von der General-Vision über die Aktiva und		
Roffsa am 31. Juli 1867 . . . . .	16,639,790	80
Brutto-Rückurtag-Guth . . . . .	21,364,758	80
abgängig des verbleibenden Bonus . . . . .	1,500,000	—

Haben.

## Capital-Anlagen.

	Nominal-Capital.	Angelegter Betrag.
Großes Papiere:		
Großes Conto und Rente 3% p.a. sc.	7,359,750	6,715,802 Gs.
Städtische C. 3%	875,000	915,387 35
Städte-Rente 3% p.a.	4,116,650	2,882,758 95
Städte-Rente 5% p.a.	1,575,700	976,172 90
Städte-Rente 4 1/2% p.a.	120,600	125,461 10
Städte-Rente 4 1/2% p.a.	242,125	288,883 35
Städte-Rente 4 1/2% p.a.	128,550	111,407 20
Städte-Rente 4 1/2% p.a.	889,750	889,765 90
Großes Papier-Guthaben und Gutsabonnement-Rücktritte:	250,000	254,000 60
Gutsabonnement von Gutsab.	240,000	225,000 —
Gutsabonnement Raff. Güldenabnahm	620,400	599,738 40
Gutsabonnement Güldenabnahm	200,000	198,190 —
Gutsabonnement Güldenabnahm	600,000	510,000 —
Gutsabonnement Güldenabnahm	107,125	123,482 50
Gutsabonnement Güldenabnahm	53,150	60,863 75
Haus in Paris — Rue de Provence Nr. 30	1,025,000	1,025,000 —
in Mannheim, Friedhofstraße 36	139,705	139,705 —
in London (Westgate)	252,854	252,854 90
Gutsabonnement gegen Bürgschaft	4,100,494	4,100,494 50
Haushalte bei den Agenten, einschließlich der fälligen, noch nicht erhaltenen	2,287,440	2,287,440 —
Abrechnungen und noch nicht erhaltene Bitten		
Gutte vor den Banknoten	289,335	289,335 —
Im Depot gegen Bergbauung	268,400	268,400 60
Guthab. und Gutsabn. des Haupt- und der Zweigbüreau	1,016	1,016 70
Gutsabn. Gutsabn. (Conto Gupte)	56,500	56,500 —
Gutsabn. Gutsabn. und Gutsabn.	50,550	50,550 60
Gutsabn. Gutsabn. und Gutsabn.	8,937	8,937 50
Gutsabn. Gutsabn. und Gutsabn.	31,890,888	31,890,888 40

Wir haben bei der Rant von England die Errichtung der Gutsabn. im Namen der Gutsabn. bestätigt, welche hier zu diesem Tage noch neu eintreten, nehmen heißt am Gebot dieser nach funktiven Gesellschaften.

20. Octbr. 1869.

Im Auftrag des Tretortums.

T. Allan Curtis.

Den uns geprüft und richtig befunden:

(gezeichnet)

Joseph Williams,  
H. G. T. Beauchamp,  
A. Hutchison Smit,  
W. H. Thornthwaite, Präsident.

Nebaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.